



1741

# 1477 O Haupt am Leibe so mancher gliederschafft!

Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von, "1477 O Haupt am Leibe so mancher gliederschafft!" (1741). *Poetry*. 2495.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2495](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2495)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

1477.

Mel. 67. Du auf den thronen etc.

1. O Haupt am Leibe so mancher gliederschafft! du Mann vom weibe,  
das du dir hast verhafft, an dessen seelige erziehung du auch verwendest  
alle bemühung!
2. Wir stehn verwundert, wenn wir zurücke sehn, und sind ermuntert  
dich innig zu erhöh'n: doch wissen wir kaum, wo wir sollen worte hernehmen,  
so gern wir wollen.
3. Sey denn gepriesen vor das vergangne jahr: was du erwiesen, das ist  
uns offenbahr: ein jahr der wunder und der proben das ist nun wieder  
zurück geschoben.
4. Durch beydes sind wir dir näher zugerückt, und haben von dir auch  
wieder was erblickt; daß wir dir noch viel weiter trauen, und mit mehr  
kindlichkeit auf dich bauen.
5. Wir treten heute in etwas neues ein: wir deine leute, wir deine blutgemein,  
erinnern uns auch unsrer brüder, schwestern und kinder, und  
aller glieder.
6. Laß alle classen in vollem brande stehn, und alles passen in Einem gleiß  
zu gehn: es bleib der schauplatz deiner wunder uns ein beständiger liebeszunder.
7. Was angezündet in allen gegenden, was sich gegründet bey den grundlegenden,  
das müsse keine andre lehren, als von dem blute des Lammes,  
hören.
8. Der feinde wüten ist hier und da gar groß: wollst uns behüten in deinem  
arm und schoß. Wir haben wohl bisher gesehen, unser Herr läßt uns kein  
leid geschehen.

9. Du weiser Meister, halt deine seegens-hand über die geister, die du ins gnaden-band trotz aller feinde eingebunden: sie stehn ja alle auf deinen wunden.
10. O Liebe, rege dich ferner dieses jahr: mach deine wege und willen allen klar: und ruff herzu viel arbeits-leute, die dir einst bringen gewisse beute.
11. Dieselben orte, wo deine wanders-leut mit deinem worte schon samen ausgestreut, die seegne und behüte alle, daß nichts vom saamen daneben falle.
12. Auf welcher heyde auch boten wandern gehn, da laß zur freude vor dich und sie geschehn, daß überall ein seegen bleibe, und dir zum preise gewiß bekleibe.
13. Sieh auf Sanct Thomas nach deinem schmerzenvolck! denn ey was ist das? was zieht die zeugen-wolck? ein greulicher verachter haufe: o der kommt würcklich zur blutgen taufe.
14. Den Inseln allen, die um die gegend sind, laß gnad erschallen, damit sich jedes find, und komm zu deinen wunden-ritzen, da millionen schon seelig sitzen.
15. Den hirten-knaben, den muntern zeugen dort, die endlich haben an jenem kalten ort die schöne saat her bey geglaubet, werde kein körnlein davon geraubet.
16. Beyn Hottentotten wollst du das gnaden-werck, des sie nicht spotten, durch deine macht und stärck zu deiner ehre weiter bringen, und deinen sündern müß es gelingen.
17. Gedenck in liebe an unsre see-gemein: laß ihre triebe erweckt und munter seyn: und bring sie alle durch die wellen auf die verordnete seegens-

stellen.

18. Gedenck in treuen an deine Hut<sup>1</sup> und Haag<sup>2</sup>, die dich erfreuen: und lasse nimmer nach dir deine stäten auszubauen, drinnen man soll deine wunder schauen.

19. Sind noch nicht alle, Hirt! deine schäfelein; sie sind im stalle, da alles dein allein. Wir wollen es unfehlbar gläuben, davon wird keines zurücke bleiben.

20. In allen chören, seh man die gnade wehn, zu deinen ehren muß jeder tritt geschehn. Du Gottesflamm! wenn stehn die lande alle zusammen in deinem brande?

21. Der kinder-haufe erwachse dir zur zier, die kraft der taufe erfahren sie noch hier: laß auch in unsern waysen-häusern sich deine gnade magnetisch äussern.

22. O einger Hirte, wenn doch ein jedes hauß dich recht bewirtte, und du giengst ein und aus, daß sich dein herz bey uns erfreute! hör uns, und mache den anfang heute.

1 Wacht.

2 Zaun.